

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe.

Seitler-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

Tagblattausgabe Nr. 6550-33.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: M. 1,80 monatlich, M. 11,40 vierteljährlich, durch den Verlag Langgasse 21, ohne Traglohn. —
Bezugsstellen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Ausgabestellen in allen Teilen der
Stadt; in Wiesbaden die dortigen Ausgabestellen u. in den benachbarten Landorten u. im Rheingau die
bezüglichen Träger u. die Post. — In Fällen höherer Gewalt, Vertriebsstörungen oder Streiks
haben die Bezugsstellen keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Anzeigenpreis für die Zeile: M. 1,25 für deutsche Anzeigen; M. 1,80 für ausländische Anzeigen; M. 8.—
für farbige Anzeigen; M. 7.— für auswärtsige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme ununter-
brochener Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Anzeigenannahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr
vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird
keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hansa 1371-1373.

Freitag, 18. Juni 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 280. • 68. Jahrgang.

Auf dem Wege zur Lösung.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Br. Berlin, 18. Juni.

Nach der Ablehnung Dr. Mayers, durch welche die Lösung eigentlich nicht erschwert, sondern eher beschleunigt werden kann, ist Absehendes auch jetzt noch nicht zu sagen. Immerhin werden die Konturen des neuen Kabinetts immer mehr sichtbar. In diesem Zusammenhang verdient auch die Erklärung der Herren Stresemann und Heineke eingereicht zu werden. Nach den lauten und herausfordernden Worten, die von einem Teile der nationalliberalen Blätter — nicht von allen, das soll gerechterweise gebucht werden — zu vernehmen waren, ist sie im Grunde doch ein Rückzug. Was die Deutsche Volkspartei fordert, ist mit ein wenig anderen Worten genau dasselbe, was auch die Demokraten von der neuen Regierung verlangen. Das Kabinett, das, wie wir annehmen möchten, Herr Fehrenbach im Laufe des heutigen Tages bilden wird, wird vielleicht ein Kabinett der Koalition in den letzten Tagen genannten kleinen Koalition sein. Der Eintritt der Deutschen Volkspartei scheint nach unseren Informationen an dem Widerspruch der Sozialdemokratie zu scheitern. Aus Zentrumskreisen hören wir, daß Fehrenbach noch an der Hoffnung festhalte, eine Regierung aus Zentrum, Volkspartei und Demokraten zustande zu bringen. Nach dieser Quelle haben die Verhandlungen des gestrigen Nachmittags, die guten Fortgang nahmen, hauptsächlich sich um das Programm der neuen Regierung gedreht. Die Demokraten wollen heute schon um 10 Uhr zu einer neuen Fraktionsführung zusammentreten. Aus den Berliner Morgenblättern läßt sich fast kein Bild vom Stande der Dinge gewinnen. Sie sind ein Gegenstück zu der vielberufenen Psychologie der Zeugnisaussagen. Über dieselben Vorgänge sagen die Blätter der einzelnen Parteien Grundverschiedenes aus. Ein jeder sucht sich eben aus den Mitteilungen das heraus, was ihm in den Rahmen paßt und so plädiert im „B. T.“ Theodor Wolf sogar für eine Regierung, die nur aus Demokraten, Volkspartei und Zentrum bestehen soll. Die „Germania“ bringt nur einen kurzen Tatsachenbericht. Danach haben Trimborn und Fehrenbach gestern nachmittag 6 Uhr zum Reichspräsidenten gegeben, mit der eine lange Unterredung hatten. Das Ergebnis war, daß Fehrenbach in Fortsetzung der Trimbornschen Mission die Verhandlung mit den Parteien weiterführen soll, wobei ihm Trimborn unterstützend zur Seite stehen soll. Die Verhandlungen mit der Deutschen Volkspartei seien schon ziemlich weit gediehen, während die Stellung der Demokraten noch ungeklärt sei (was wir für unseren Teil bezweifeln möchten). In später Nachtstunde will das „B. T.“ erfahren haben, die Bemühungen Fehrenbachs, die alte Koalition zustande zu bringen, seien gescheitert. Die Sozialdemokratie hätte endgültig erklärt, sie wolle sich nicht an der Regierungsbildung beteiligen. Die weiteren Verhandlungen beim Reichspräsidenten hätten dann der Frage gegolten, wie die sozialdemokratische Fraktion sich zu einer etwaigen Regierung aus der demokratischen Partei, des Zentrums und der Deutschen Volkspartei verhalten würde. Dazu erklärten die Sozialdemokraten, daß sie dem neuen Kabinett angelichts der Verhandlungen in Spa keine Schwierigkeiten bereiten würden, daß sie sich aber alle Schritte vorbehalten müßten, wenn die Regierung eine arbeitsteilige Politik einschlagen würde. Ein ausdrückliches Vertrauensvotum würden sie dem neuen Kabinett nicht geben, aber auch nicht für ein Mißtrauensvotum stimmen. Die sämtlichen sozialdemokratischen Minister würden zurücktreten, dagegen würden die sozialdemokratischen Staatssekretäre nur insofern aus ihren Ämtern scheiden, als es sich um sogenannte parlamentarische Staatssekretäre handelt. Alle anderen würde man als Beamte ansehen und sie nicht zur Aufgabe ihrer Position veranlassen. Dasselbe gilt von den sozialdemokratischen Beamten überhaupt. Aber die Haltung der Deutschen Volkspartei läßt die Deutsche Allgemeine Zeitung sich von einem „hervorragenden Mitteil“ der Fraktion sagen, für die Deutsche Volkspartei stünde nach wie vor das wirtschaftliche Moment im Vordergrund; würden die sachlichen Forderungen erfüllt, das Reichsministerium des Auswärtigen und das Reichswirtschaftsministerium mit Nachsicht besetzt und das Reichswehrministerium mit einem General, so seien für die Fraktion alle anderen Fragen nebensächlich. Der Wille mitzutun sei bei der Deutschen Volkspartei durchaus aufrichtig, ebenso die Gerechtigkeit, alles zu vermeiden, was der Mehrheitssozialdemokratie jetzt oder später den Eintritt zur Regierung unmöglich machen würde. Das linke wesentlich anders als der Konfession der

„Täglichen Rundschau“. Derweil sucht in einem Aufruf, der über die ganze erste Seite der heutigen „Freiheit“ geht, die unabhängige Sozialdemokratie ihren Anhängern auseinanderzusetzen, warum sie nicht in die Regierung hineinginge. „Feuer und Wasser ließen sich nicht vereinigen. Als die Vorkämpfer der aus den Trümmern der Gegenwart sich emporringenden neuen Sozialistenwelt könnten sie sich nicht zu ersprießlicher Zusammenarbeit vereinigen mit den Verfechtern der alten blutbedeckten und blutbedenkenden kapitalistischen Welt.“ Phrasen und nichts als Phrasen. Zu der Ablehnung Dr. Mayers-Kaufbeuren wird dem „L. A.“ noch mitgeteilt, sie hätte erfolgen müssen, weil er nicht von seiner Fraktion, der bayerischen Volkspartei, ermächtigt gewesen sei, einen solchen Auftrag anzunehmen. Herr Dr. Trimborn hätte über die Köpfe der Partei hinweg sich an Mayer gewandt.

mz. Berlin, 17. Juni. Staatssekretär Trimborn berichtete heute vormittag dem Reichspräsidenten über den Fortgang seiner Verhandlungen. Der Reichspräsident dankte Trimborn für seine Bemühungen, die, wie er hoffe, wesentlich zur Überwindung der bestehenden Schwierigkeiten beigetragen habe. Zurzeit verhandle der Reichspräsident mit dem Präsidenten der Nationalversammlung, Abg. Fehrenbach, wegen der Übernahme des Reichsfinanzamtes.

Die Haltung der Deutschen Volkspartei.

Bb. Berlin, 18. Juni. Zur Haltung der Deutschen Volkspartei liegt folgendes, von Heineke und Dr. Stresemann gemeinsames Schreiben an Dr. Trimborn vor: „Nachdem die sozialdemokratische Partei die Teilnahme an einer Koalition mit den bürgerlichen Parteien abgelehnt hat und eine Koalition aller bürgerlichen Parteien durch den Widerspruch der demokratischen Partei unmöglich gemacht war, erklärt sich die Deutsche Volkspartei auf Ihr Verlangen ausdrücklich bereit, in Gemeinschaft mit dem Zentrum und den Demokraten an der Bildung einer Regierung mitzuwirken. Die ernste Lage des Reiches veranlaßt uns trotz mancher Bedenken an diesem Beschlusse. Wir setzen dabei von folgenden Voraussetzungen aus: 1. An unseren Grundbänken wird durch den Eintritt in die Regierung nichts geändert. 2. Die Rücksicht auf den Wiederaufbau Deutschlands erfordert sachliche Leitung der Geschäfte auf den Gebieten der auswärtigen Politik und des Wirtschaftslebens ohne Rücksicht auf die parlamentarische Zugehörigkeit und die Parteistellung. 3. Alle Beamtenstellen sind in Zukunft nach Fähigkeiten, ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit, zu besetzen. Im übrigen nehmen wir vollen Kenntnis davon, daß Ihrer und Ihrer Parteifreunde Auffassung nach das zu bildende Ministerium nicht lediglich als Exekutivministerium gedacht ist, sondern den ernstlichen Versuch bedeutet, damit dauernde Aufbauarbeit zu leisten.“

Die Konferenz von Boulogne.

mz. Paris, 18. Juni. Savas bestätigt, daß die Konferenz von Boulogne am 21. Juni stattfinden wird. Die Vertreter Englands, Frankreichs, Italiens, Belgiens und Japans sind eingeladen worden, sich dort einzufinden. Der neue Minister des Auswärtigen im Kabinett Giolitti, Graf Sforza, wird Italien vertreten.

mz. Paris, 18. Juni. Savas meldet: Die Konferenz in Boulogne wird eine interalliierte Konferenz und nicht lediglich eine Beiratskonferenz zwischen Lloyd George und Millerand sein. Der „Veit Parisien“ schließt daraus, dies bedeute zweifellos, daß die finanziellen Abkommen betreffend der deutschen Entschädigung, deren Abschluß nach der Konferenz von Götze der Sachverständigen der beiden Mächte überlassen worden sei, sich nicht nur auf dem besten Wege befänden, sondern in den nächsten Tagen zum Abschluß gebracht seien. Der „Matin“ meint, dieses neue Vorhaben schließe nicht eine vorhergehende Beiratskonferenz zwischen Lloyd George und Millerand über die Berichte der Finanzfachverständigen aus, falls noch Einzelheiten zu erledigen seien. Was die Art ansehe, wie man die deutsche Regierung von den interalliierten Beiratskonferenzen in Kenntnis setzen werde, so werde dies am besten Teil von der innerdeutschen Lage abhängen. Man werde daher erst später entscheiden, ob man an direkten Verhandlungen überahe oder sich der Wiederaufnahmekommission bediene.

Eine französische Handelskammer für die Rheinlande.

mz. Paris, 17. Juni. Nach einer Savasmeldung aus Koblenz hat sich dort mit Genehmigung des französischen Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten und des französischen Handelsministeriums eine französische Handelskammer für die Rheinlande gebildet. Die Handelskammer wird ihren Sitz in Paris haben, aber in verschiedenen Rheinländern Bureaus errichten.

Die Anschließfrage.

mz. Wien, 17. Juni. Das „Deutsche Volksblatt“ schreibt zu der Frage des Anschlusses an Süddeutschland: Die sogenannte süddeutsche Kombination lehnen wir ab, u. a. auch deshalb, weil sie zwischen den deutschen Stämmen, zwischen Nord- und Süddeutschland, eine künstliche Scheidewand aufstellt und die Gefahr nahe liegt, daß die nord- und süddeutsche Ausprägung des deutschen Volkes das Ansehen des Ganzen verunreinigt und schließlich beide Teile gegeneinander ausbeißelt werden. Damit soll durchaus nichts dagegen gesagt sein, wenn einzelne westliche Länder Deutschlands ihren Anschluß an Deutschland indirekt vorbereiten und vollziehen dadurch, daß sie unmittelbar in nähere Beziehung zu einem deutschen Lande, etwa Bayern, und somit mittelbar zu dem gesamten Deutschland treten. Nur in diesem Sinne ist natürlich auch der Beschluß des Salzburger Landtages zu verstehen.

Das deutsche Schleswig.

mz. Flensburg, 18. Juni. Anlässlich der feierlichen Rückkehr der deutschen Truppen nach Flensburg prangte die ganze Stadt in reichstem Flanzenlamtum. Um 9½ Uhr vormittags begann die Feier mit einem Gottesdienst in allen Kirchen, nachdem Schulleitern vorangegangen waren. Lange vor Beginn der Gedächtnisfeier auf der Sudermarkt hatte sich eine unaufgeheute Menschenmenge angesammelt. Kurz vor 11 Uhr trafen die Truppen vor der Stadt ein; sie wurden unter den Klängen des Schleswigholsteinischen Marsches nach dem Sudermarkt geleitet, wo sich Vertreter der Staats- und städtischen Behörden, Vereine und Studentenabteilungen auch aus Kiel usw. eingefunden hatten. Oberbürgermeister Lohsen hielt eine Ansprache. In der er der tiefsten Freude der Bevölkerung von Stadt und Land über die Wiedervereinigung mit dem Mutterlande Ausdruck gab. Darauf hielt er die anwesenden Vertreter des Reiches, Dr. Köhler und Sanderling, sowie die Reichswehrruppen und alle erschienenen Abordnungen herzlich willkommen und schloß mit einem Hoch auf das Vaterland. Reichsminister Köhler begrüßte Flensburg und seine Bewohner sowie diejenigen der zweiten Zone namens der Reichsregierung und des ganzen deutschen Volkes, daß sie freiwillig wieder zu uns gekommen seien. Ein Sieg des Reiches sei hier erfolgt worden und ein Sieg des Selbstbestimmungsrechts. Flensburg werde wieder ein Teil des großen einheitlichen Reiches sein, ein Weiser des neuabgeborenen Schleswig-Holstein. Dann bildete sich ein gewaltiger Zug und setzte sich durch die Straßen in Bewegung.

mz. Berlin, 17. Juni. Der Reichspräsident ließ gestern dem Oberbürgermeister von Flensburg folgendes Telegramm ausgeben: Anlässlich der Rückkehr der alten deutschen Stadt Flensburg und der zweiten Zone zum deutschen Mutterlande bitte ich Sie, der Bevölkerung meine herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. Die unwandlungsfähige Treue und die feste Zuversicht der deutschen Grenzmark haben nach langen Monaten harten Kampfes am Erfolge geführt. Flensburg und die zweite Zone sind nun immer mit dem deutschen Vaterland wieder verbunden, dessen Regierung Treue mit Treue vergelten wird.

W. T.-B. Sonderburg, 17. Juni. Die Eisenbahnen in der gesamten ersten Zone sind in der vergangenen Nacht an die dänische Verwaltung übergegangen. Auch die Telegrafendirektion wurde von den dänischen Behörden übernommen. Für alle telefonischen Gespräche mit Deutschland wurde die Kronentaxe eingeführt.

Ein Aufruf an die Reichsmarine.

mz. Berlin, 18. Juni. Der Reichspräsident richtete an die Reichsmarine folgendes Erlaß: Die Marschruhen und ihre Folgeerscheinungen führten in der Marine zu schweren Gezeiten und haben die Erhaltung der uns geliebten Wehrkraft auf See ernstlich in Frage gestellt. Mit Befriedigung habe ich daher die Meldung des Reichswehrministers empfangen, daß am 31. Mai, dem Jahrestag der Seeschlacht am Skagerrak, die Offiziere, die nach Prüfung der Vorkämpfer als unbelastet befunden wurden, den ihnen zulaufenden Dienst ordnungsmäßig wieder aufnehmen konnten. Damit ist die militärische Ordnung in der Marine, wie die tatsächlichen Bestimmungen und Organisationsvorschriften es verlangen, wiederhergestellt worden. Allen denen, die in den Unruhestagen der Reichsverfassung und verfassungsmäßigen Regierung standen, spreche ich hiermit den Dank des Vaterlandes aus. Bis auf jedes einzelne ist es nun, in unbedingter Verfassungstreue und selbstloser Hingabe an das Volksganze unter Beiseitestellung aller Trennenden treu mitzuwirken. Das treue Kameradschaft und gegenseitiges Vertrauen alle der Marine Angehörigen verbinden zu einem festeren, auf Pflichttreue und Mannesmut beruhender Leistung. Soll die Marine ihre Aufgabe erfüllen, so muß sie, selbstlos im Innern, von dem einmütigen Willen befeuert sein, sich rückhaltlos der verfassungsmäßigen Regierung unterzuordnen. Die Regelung der Dienstverhältnisse in der Marine ist Sache des Reichswehrministers und der von diesem eingesetzten Dienststellen. Die Mannschaften müssen sich jeder Einwirkung auf militärische Angelegenheiten enthalten. Der Dienst in der Marine ist freiwillig. Wer den Dienst auf sich nimmt, muß sich aber verpflichten, die Pflichten, die ihm die Verfassung, die Gesetze und die Dienstordnung auferlegen, gewissenhaft zu erfüllen. So fordere ich alle Offiziere und Mannschaften auf, die Reihen an schließend an treuer Mitarbeit am Wiederaufbau der Marine am besten des Vaterlandes und seiner Zukunft.

Neue Mehrforderungen der Reichsverwaltungen.

Br. Berlin, 18. Juni. (Ein. Drahtbericht.) Neue Mehrforderungen werden von der offiziellen „Dema“ angekündigt. Danach sollen dem Reichstagsministerium zur Bekämpfung außerordentlicher Ausgaben Kredite von 3000 Millionen Mark zur Verfügung gestellt werden. Dazu kämen dann noch neue Forderungen, um die Reichsbahn der Reichseisenbahnverwaltung und Reichspost- und Telegraphenverwaltung zu decken.

Die Wahlbeteiligung am 6. Juni.

Bb. Berlin, 18. Juni. Nach den nunmehr vorliegenden amtlichen Wahlschriften aus dem Reich, die nahezu vollständig sind, hat die Wahlbeteiligung an den Reichstagswahlen 82,5 Prozent der Wahlberechtigten betragen.

Nicht Sedert, sondern Levi.

Bb. Berlin, 18. Juni. Durch eine kleine Verchiebung werden als kommunalistische Abgeordnete nicht der in Chemnitz gewählte Parteisekretär Sedert, sondern Frau Clara Sedert und der bekannte Frankfurter Rechtsanwalt Dr. Paul Levi in den Reichstag einziehen. Sedert hat in Chemnitz auszuscheiden, der auch dort an der zweiten Stelle der Liste stehenden Clara vertritt, und dafür rückt auf der kommunalistischen Reichswahlliste Dr. Levi auf.

Hotel u. Badhaus

„Weisse Lilien“

Häfnergasse 8

Neuer Besitzer: **Paul Hellhecker.**
 Bäder aus eigener Quelle, auch für Passanten. Einzelbad Mk. 2.—, Dutzendkarten Mk. 20.—.
 Gute Küche. — **Familien-Restaurant.** — Gute Küche.
 Ausgesuchte Weinkarte.
 1918er Weigesheimer, Original-Naturwein, Wachstum Georg Bretz, Mk. 25.— einschl. Steuer.
 1918er Ingelheimer Spärlot, Original-Naturwein, Wachstum Avenarius'sche Gutsverwaltung, Mk. 30.— einschl. Steuer.

Die

Teufelskirche!

Näheres morgen.

Gut. Kasten, Sch. int.
 Steuer nur 200 Mk.
 Eischrank, Eistüte, wie
 neu, Diwan 580 Mk.,
 Tische, Stühle, Kommod,
 Kleiderkasten, Trümo u.
 and. Spiegel, a. Sprung-
 rahmen, alles gute Sach.,
 sehr preiswert bei Peter,
 Hermannstraße 17. 1.

Die Abwesenheit unseres 1. Vorsitzenden, Herrn
 Direktor Abig, ersucht die Tätigkeit des Mieter-
 vereins feierlich Unterbrechung.
 Anmeldungen in der Geschäftsstelle Rheinstraße 101.
 Auskunft im Arbeitsamt Dohheimer Straße 1.

**Jeder Mieter muß Mitglied des
 Mietervereins sein.** F 390



Café Orient

Unter den Eichen.
 Ab heute bei jeder Witterung konzertiert
 von 4—10½ Uhr

Kapellmeister Rabeck aus Wien.

Kirchweihe Nieder-Walluf a. Rh.
 Zu der am 20., 21. u. 27. Juni stattfindenden

Kirchweihe

laden die Unterzeichneten höflich ein.

Für vorzügliche Speisen u. Getränke, sowie Tanz-
unterhaltung ist bestens gesorgt.

Die Wirte: R. Schanz, J. B. Becker (Turnhalle),
 D. Rot, Café, L. Eichhorn, R. Kappert, H. Alce,
 R. Fönges, Gebr. Müller, R. Mohr, Wwe. Wigner.

Hotel-Restaurant
RATSKELLER
 (Marktplatz)

Rüdesheim a. Rh.

Herrlicher Aufenthalt,
 beste Küche und gute,
 preiswerte Weine. Bes. Richard Lohse.

Für Freigeldbetriebe im besetzten Gebiete habe
freibleibend an Hand:

Elsäss. Weinstillat 60 % pr. Ltr. Francs 15.—
 Trester-branntwein 50 % " " 11.75
 Zwetschenbranntwein 50 % " " 14.—
 verzollt, ohne Faß, ab Lager, in Ia Qualität.

Franz Schulz, Weinkommission,
 Wiesbaden, Adelheidstraße 95.

konturrenzlos in Qualität und Preis!

Kaffee

täglich frisch aus eigener Rösterei, garant.
 reinmachend, kräftig u. von voll. Aroma,
Pfund Mk. 24.—

6. 10 Pfd. à Mk. 23.75, 5. 100 Pfd. à Mk. 23.50

Bollmilch

kondensiert, gezuckert
Dose Mk. 9.25

bei 10 Dosen à Mk. 9.—

Firma Adolf Harth
 Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

Säcke

Säcke

zu verkaufen,
 sowie Emballage, geeignet
 für Möbel und Obstkörbe,
 ganz ob. geriffelt, f. u. Lumpen,
 Felle, Papier, Metalle. Eisen
 zahlen wir Tagespreise.
 Dohheimer Straße 13,
 Telefon 6129.

Riesel & Sperber,
 Holzwohle, Holzwohleselle u. Fußmatten
 Spezialität: **Holzwohle**
 Feine empfiehlt
Holzwohle-Fabrik Jäneke, Nieder-Ingelheim.
 Telefon 824. F 200 f

Blutreinigung.

Acnosantabletten
 sind ein vorzügliches Blutreinigungsmittel. Alleinverkauf: 429
 Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

25%

Nachlaß

gewähre ich von Freitag, den 18., bis
 Donnerstag, den 24. d. M.,
 auf alle meine

**erstklassigen
 Wäsche-Artikel.**

Damen-, Herren- und Kinder-
 Wäsche.
 Tischdecken, Haus- und Küchen-
 Wäsche.
 Inlets, Plumeau-Damaste.
 Daunendecken, Taschentücher.

Leinenhaus

Georg Hofmann
 37 Langgasse 37.



Anzüge unter Garantie.

Lagerung ganzer Wohnungs-Einrichtungen u. einz. Stücke
 an- u. Abfuhr von Waggons. Expeditionen jeder Art
 Schwere Lastfuhrwerk.

Lieferung von Land, Aie und Gartenfisch.

Expeditions-Gesellschaft Wiesbaden G. m. b. H.
 nur Adolfsstraße 1, an der Rheinstraße.

672 Telefon 672, Telegramm-Adresse „Prompt“.
 Eigene Lagerhäuser: Adolfsstraße 1 und auf dem Güter-
 bahnhofe Wiesbaden-West. (Güteranschluss) 645

Reflektflächen

am Rind in der Durchgangshalle
 des Tagblatt-Hauses zu vermieten.
 Röh. Schalterhalle, Kontore rechts.



Elektr. Kochtopf,

Platten, Herd, Dörrkochen.

Haartrockner. 652

Flack, jetzt: Luisenstr. 25,

gegenüber d. Realgym.

Prima und Zwiebeln u. neue ital. Zwiebeln
 Pfund Mk. 1.50, im Zentner billiger.

Große Partie

Holländer Gurken

größte Sorte, Stück Mk. 2.—

Frische grüne ital. Bohnen

Pfund Mk. 2.—

Prima Mesa - Zitronen,

Imperial-Sommer-Orangen,

Korinthen, Sultaninen, Feigen,

Mandeln (mit u. ohne Schale).

Hermann Knapp,

Wiesbaden

Tel. 6458, Marktplatz 3. 6458

Stottern

Prima Kartoffelmehl

frisch eingetroffen.

Kristall-Einmachzucker

per Pfd. 17.30 Mk.

Getrocknetes Mischobst

per Pfd. 5 Mk.

Backöl 763

per Liter 24 Mk.

Fritz Henrich

Blücherstr. 24 Tel. 1914

Johannisbeer, u. Sauer-

früchte zu verkaufen.

Gärtner Geh. links der

Schiersteiner Straße.

Solidarisch

Bädergehilfe

sucht Stelle od. auch als

Kassenbot. u. m. Kautio-

n kann gestellt werden. Dn.

postl. R. 300 b.

Diejenige Dame

welche Donnerstagnachm.

6 Uhr. Zeuge war, w. in

d. Wagemannstr. e. Herr

keine Brieftasche verlor,

wird höflich gebeten, sich

amends Ueberführung des

Jungen, welche die Brief-

tasche m. hohem Wert-

inhalt an sich genommen

u. behält, hat, zu melden

bei W. Mann. Damen-

moden, Ede Kassauer Hof.

Entfer. Belohn. ausföhl.

Repariere

Spangen

Dette, 6.

Miehlberg

6.

Dienst-Kleid.

neu, i. 150 Mk. 1 Somm-

Kleid, ganz mod., 140 Mk.

bittl. Kostüm, v. Blobel,

Goldkette 13. Hof rechts.

Badeanzüge

zu kaufen gesucht. Fischer,

Adolfsstraße 1. 1.

Bianco.

auf erh. billigt abzu-

geben bei Reimann,

Raurisstr. 4, Laden.

Für Brautleute!

Salschimmer u. Küchen-

einricht. 2900 Mk. Einzel-

möbel billigst. Fischer,

Adolfsstraße 1. 1.

Bill. Möbelverkauf.

Einkl. kompl. Einricht.

sowie iegl. Einzel- und

Vollst. Möbel zu äußerst

niedr. gest. Preis. Ständ.

Gelegenh. in alt. Möbeln

u. Vollst. in Röh. u.

Röh. Einz. Betten, Ver-

bett. Matr. Röh. bill.

Möbellager R. Graubner

Adolfsstr. 3. Am Kaiser-

Friedrich-Bad.

Schönes Federbett f. nur

300 Mk. verl. Bernhardt,

Dohheimer Str. 20. 11b.

Großer Diwan.

Brennmaschine, Vorstell-

platten, Krüge, 3. Teil.

Spiegel mit Schränken,

Gardin. Föhner, Schub-

u. elektr. Pfl. v. Reine.

Schwobacher Str. 36. 1.

Eine Anzahl

Trümo, Ankleide- und

ovale Spiegel

billig zu verkaufen.

Steinbühl.

Helmuthstraße 32.

Gr. f. neuer Schlichter

verf. bill. Bernhardt,

Dohheimer Str. 20. 11b.

Eli. Schaufaffen

mit Spiegelglas billig

abzugeben. Schmitt,

Diamant-Ring 5.

Krankenwagen

gut erh. mit Gummi-

rädern, Preis 800 Mk.

zu verkaufen bei Kaff.

Helmuthstr. 32. 11b. 1.

besitzt unter Garantie

Pädagogium für Rhetorik

Luisenstraße 41.

Schafwolle

Lämmer, Abfall

kauft Ernst Röhle,

16 Gnellenaustraße 16.

Gernsrieder 3103.

Spannen repar. Steiner,

u. Residenz-Theater.

Nebenerwerb

5-800 Mark monatlich für

Herren und Damen jeden

Standes. Prospekt gratis.

Sani-Berand Adolfsstr. 20.

Abteilung 2a.

Hohes

Eintommen!

Wer über 3000 Mk. ver-

fügt und sich eine jel. st.

Erlöns gründend will,

wolle sich umgehend mel-

den. Unterheiratsbe-
vorsuat. Offerten mit

Altersangabe u. B. 970

an den Tagbl.-Verlag.

Solider f. h. i. n. e. r.

Bädergehilfe

sucht Stelle od. auch als

Kassenbot. u. m. Kautio-

n kann gestellt werden. Dn.

postl. R. 300 b.

Diejenige Dame

welche Donnerstagnachm.

6 Uhr. Zeuge war, w. in

d. Wagemannstr. e. Herr

keine Brieftasche verlor,

wird höflich gebeten, sich

amends Ueberführung des

Jungen, welche die Brief-

tasche m. hohem Wert-

inhalt an sich genommen

u. behält, hat, zu melden

bei W. Mann. Damen-

moden, Ede Kassauer Hof.

Entfer. Belohn. ausföhl.

Goldenes

Armband

verloren! Bitte ehrlichen

FINDER um Rückgabe bei

auter Belohnung. Weiss,

Kasselerstraße 27.

Ihre Zimmer, Dielen,

Gärten u. Veranden

richten Sie bei den teuren

Holzmöbelpreisen vorteil-

haft und billig ein mit

Korbmöbel.

Erstklassige Ausführung

und preiswert nur bei

P. Münch Nachf.

(Inh. G. Schneider Jr.)

MAINZ, Markt 37

(Hof z. König v. England).

F.-A. 1530. F200h

Billiger als Frachtgut u. schneller als Eilgut!

Regelmäßiger Eilfuhrdienst

Wiesbaden, Mainz und zurück.

Abfahrt täglich:

Von Mainz 9 Uhr vormittags, Rheinallee 21.

Von Wiesbaden 3.30 nachm., Nikolastraße 5.

L. RETTENMAYER, Wiesbaden,

Nikolastraße 5. Tel.: 12, 115, 124, 242 6811.

Mainz, Rheinallee 21. Tel. 860.

Dauer-Batterien

mit unerreichter Brenndauer

Flack, Luisenstr. (jetzt) 25, gegenüber

Zuverlässige

Mottelmittel

für Schränke, Kisten und ganze Wohnungen.

Drogerie Backe, Taunusstr. 5.

Dankagung.

Innigen Dank für die Beweise herzlicher
 Teilnahme an dem Verlust unseres teuren
 Entschlafenen:

Herrn Karl Mayer.

Besonderen Dank Herrn Pfarrer Philipp,
 eben o. seinen verehrten: Herrn Chf., Justiz-
 rat Raugheimer und Dr. Landsberg, wie
 auch seinen Arbeitskollegen und dem Gesang-
 verein „Föhinn“, Wiesbad.

Elise Mayer u. Kinder.

Wiesbaden, Bierstadt, den 18. Juni 1920.

Jahnr. 22.